

22. Eine Wendung.

Am folgenden Tage saß ich in den Vormittagsstunden mit Linda zusammen in dem kleinen Kabinet meiner Schwester, mit einigen Arbeiten für Lindas Garderobe beschäftigt, die wir für die Abreise etwas herrichteten. Nebenan im Speisezimmer, dessen Thür nur angelehnt war, befand sich Richard bei einem Gabelfrühstück, da er zu einem Kranken über Land fahren sollte. Da hörten wir Titus bei ihm eintreten.

„Willst du mit mir frühstücken, Brüderchen?“ sagte Richard munter. „Unsern jungen Damen wirst du nicht sehr gelegen kommen, denn sie haben alle Hände voll zu thun für die Reise.“

„Reise?“ versetzte Titus verwundert.

„Nun ja, du weißt's wohl noch nicht,“ fuhr Richard fort, „Frau von Besser war gestern abend hier. Sie will uns eine entführen.“

„Thea?“ rief Titus heftig auffahrend.

„Nein, nicht Thea, Linda ist's, die abreist,“ entgegnete Richard ruhig.

„Ach so, Linda,“ sagte Titus mit einem so gleichgültigen Tone, daß ich zusammenschrak und Linda ver-